# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfgespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

**für die Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Tharandt.**

**Lokalblatt für Wilsdruff,**

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Naufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Miltitz-Roitzschen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

**Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlicher illustrierter Beilage „Welt im Bild" und monatlicher Beilage „Unsere Heimat".**

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

**Nr. 103.** | **Donnerstag, den 5. September 1912.** | **71. Jahrg.**


# Amtlicher Teil.

## Kaisermanöver.

Im diesjährigen Kaisermanöver werden im Königreich Sachsen auch Königlich **Preußische Militär-Gendarmeriepatrouillen** verwendet werden. Sie sind durch einen metallenen Ringkragen kenntlich.

Diese Patrouillen, zu denen Unteroffiziere und Gefreite der Kavallerie befehligt werden, sollen in erster Linie verhindern, daß die Truppenübungen (Versammlung, Marsch, Gefecht, Biwak, Besprechungen usw.) durch Publikum gestört werden. Sie unterstützen die Landgendarmerie bei Aufrechterhaltung der Ordnung, im besonderen bei Abhaltung des Publikums vom Betreten bestellter Fluren und bei Anweisung geeigneter Aufstellungspunkte. Ihren Anweisungen ist auch von Seiten der Zivilpersonen unbedingt Folge zu leisten. Sie haben die Befugnis, in Ausübung ihres Dienstes, wie die Wachen, Zivilpersonen vorläufig festzunehmen.

Meißen, am 1. September 1912.

Nr. 1520 II. **Die Königliche Amtshauptmannschaft.** 4074

Wegen **Reinigung** sämtlicher Geschäftsräume bleiben diese

**Montag, den 9. und Dienstag, den 10. September d. J.**

**geschlossen.**

Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen vormittags von 11—12 Uhr erledigt.

Wilsdruff, den 4. September 1912.

4709 **Der Bürgermeister.**

# Nichtamtlicher Teil.

**Denkspruch für Gemüt und Verstand.**

Wenn dir im Leben beut
Die Hand ein fremder Mann,
Nimm sie nur ungescheut,
Doch trau dich ihr nicht an. Th. Schuppli.

## Neues aus aller Welt.

Der Kaiser nahm am Montag vormittag auf dem Tempelhofer Felde die Parade über das Gardekorps und das dritte Armeekorps ab und ist Dienstag nachmittag halb 4 Uhr in Basel eingetroffen. ¾4 Uhr fuhr der kaiserliche Sonderzug nach Zürich weiter, wo er 5 Uhr 20 Min. eintraf. Der deutsche Kaiser wurde jubelnd begrüßt.

Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" nahm in Hamburg außer der Mannschaft 42 Personen an Bord und stellte damit einen Rekord auf.

Der Fleischverbrauch im Deutschen Reiche hat im zweiten Vierteljahr 1912 eine größere Höhe erreicht als je zuvor.

Der Münchener Magistrat ist einstimmig dem sozialdemokratischen Antrag beigetreten, daß der Reichstag sofort zur Beratung von Maßnahmen gegen die Fleischteuerung einzuberufen sei.

In der Metallindustrie ist mit einer großen Aussperrung zu rechnen, wobei im Köln-Mühlheimer Gebiet 50000 Arbeiter in Frage kommen.

Der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, hat sich für eine deutsche Besiedlung der fruchtbaren Hochländer am Kilimandscharo ausgesprochen.

Die britische Regierung hat an die Vereinigten Staaten die Forderung gerichtet, den Streit über den Panamakanal einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Bei Mola (Italien) stieß der Florenzer Schnellzug auf einen Güterzug, wobei drei Passagiere getötet und zwölf verletzt wurden.

Da die Lage in Marokko für bedenklich gehalten wird, verlangt General Lyautey weitere Verstärkungen, um die erschöpften Truppen abzulösen.

Die japanische Regierung hat die Entsendung von fünf Kriegsschiffen in die chinesischen Gewässer angeordnet.

In Zentraljapan ist durch Taifune bedeutender Schaden herbeigeführt worden. Hunderte von Fischerbooten und kleinen Schiffen sind verloren.

Der Panamakanal wird nach einer Erklärung des Chefingenieurs noch im Jahre 1913 fertiggestellt werden.

In einem Teile Nordamerikas herrscht so große Hitze, daß viele Unfälle vorgekommen sind.

Im mexikanischen Staate Jalisco wurden am Montag durch einen sehr starken Erdstoß zahlreiche Gebäude zerstört.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

**Merkblatt für den 4. September.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | $5^{17}$ | Monduntergang | $2^{24}$ N. |
| Sonnenuntergang | $6^{40}$ | Mondaufgang | $9^{10}$ N. |

1768 Französischer Schriftsteller und Staatsmann François de Chateaubriand in St. Malo geb. — 1803 Schauspieler Emil Devrient in Berlin geb. — 1819 Dichter und Naturforscher Adolf Pichler zu Erl im Unterinntal geb. — 1824 Komponist Anton Bruckner in Ansfelden geb. — 1853 Afrikareisender Hermann v. Wissmann in Frankfurt a. O. geb. — 1904 Dänischer Schriftsteller Gustav Esmann in Kopenhagen gest. — 1907 Norwegischer Komponist Edvard Grieg auf Trodhjangen bei Bergen gest.

**Merkblatt für den 5. September.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | $5^{19}$ | Monduntergang | $3^{41}$ N. |
| Sonnenuntergang | $6^{38}$ | Mondaufgang | $10^{32}$ N. |

1733 Dichter Cristoph Martin Wieland in Oberholzheim geb. — 1791 Komponist Giacomo Meyerbeer in Berlin geb. — 1815 Karl Wilhelm, Komponist der „Wacht am Rhein", in Schmalkalden geb. — 1836 Schauspieler und Bühnendichter Ferdinand Raimund in Pottenstein gest. — 1858 Schriftsteller Moritz Gottlieb Saphir in Baden bei Wien gest. — 1890 Dichter Gans Edler v. Putlitz in Retzin gest. — 1902 Pathologe und Anthropologe Rudolf Virchow in Berlin gest.

□ **Himmelserscheinungen im September.** Der Monat September bringt uns wiederum am 23. die Tag- und Nachtgleiche. An diesem Tage, 11 Uhr vormittags, tritt nämlich die Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Wage und gelangt wieder zum Äquator: es beginnt der Herbst. Die Tageslänge beträgt am 1. September 13 Stunden 35 Minuten, am 30. nur noch 11 Stunden 39 Minuten; die Abnahme also 1 Stunde 56 Minuten. — Den Mond sehen wir zu Beginn des Monats als noch nahezu volle Scheibe. Am 4. nachmittags 2 Uhr erreicht er das letzte Viertel, und am 11. morgens 5 Uhr haben wir Neumond. Einige Tage später erscheint unser Trabant wieder als schmale Sichel. Am 18. vormittags 9 Uhr erreicht er das erste Viertel, und am 26. nachmittags 1 Uhr steht er als Vollmond am Firmament. Am 9. steht der Mond in Erdnähe, am 21. in Erdferne. Am 26. findet eine Mondfinsternis statt, die jedoch in unseren Gegenden unsichtbar bleibt. — Über die Planetenerscheinungen sind folgende Mitteilungen zu machen: Merkur ist bis in die zweite Hälfte des Monats morgens bis zu ¾ Stunden sichtbar; später verschwindet er wieder, um erst Ende Dezember wieder zu erscheinen. Die Sichtbarkeitsdauer der Venus, die als Abendstern erscheint, nimmt bis zu ¼ Stunde zu. Der Mars bleibt unsichtbar. Jupiter ist rechtläufig im Zeichen des Skorpions zu finden; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt von 1¾ Stunde zu Beginn des Monats auf 1¼ Stunde gegen Ende ab. Saturn steht rechtläufig im Sternbild des Stieres; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt von 6¼ Stunden auf 9 Stunden zu. Uranus bleibt unsichtbar. Immer mehr und mehr entwickelt sich die Pracht des Fixsternhimmels, die ihre größte Anziehungskraft in den Wintermonaten ausübt. — In meteorologischer Beziehung bringt uns der September oft noch recht schöne, warme Tage, den sogenannten „Altweibersommer". Daneben kommen aber auch recht kalte Temperaturen vor, die sich nicht selten schon im ersten Drittel des Monats in Nachtfröste verwandeln.

— **Produktionserhebungen.** Für die Erneuerung der Ende 1917 ablaufenden Handelsverträge finden schon seit längerer Zeit produktionsstatistische Erhebungen statt. Die Erhebungen erfolgen seither durch das Bureau für Produktionserhebungen im Reichsamte des Innern. Seit 1. Juli 1912 ist dieses Bureau dem Kaiserlichen Statistischen Amt unterstellt worden, so daß die Erhebungen in Zukunft unter dessen Namen erfolgen werden. Da die beteiligten Firmen hin und wieder Bedenken gegen die Beantwortung der produktionsstatistischen Fragebogen getragen haben, weisen wir auch an dieser Stelle darauf hin, daß die Benutzung der von den Firmen gemachten Angaben zu Steuerzwecken oder sonstiger Mißbrauch völlig ausgeschlossen ist, daß die Erhebungen aber andererseits für die Industrie und für alle Maßnahmen des Reiches zur Gunsten der Industrie außerordentlich wichtig und nötig sind. (Aus Nr. 7 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, Juli 1912.)

— **Wie kommt die heutige Fleischnot zustande?** Auf diese Frage gibt eine Zuschrift an die „Dresdner Nachrichten" die folgende Antwort: „Ein jeder Leser wird die andauernde Hitze und Trockenheit des vorigen Sommers an seinem eigenen Leibe verspürt haben; viel mehr fühlte aber den Mangel an Regen der Landwirt. Spärliche Ernten waren die Folge einer solchen abnormen Dürre. Zu Anfang des Winters, als nun die Vorräte auf die Stückzahl verteilt werden sollten, kam ein jeder Viehwirt zu dem traurigen Resultat, daß bei einem normalen Viehbestand das Winterfutter nicht lange. Die Folge war, ein großer Teil des Rindviehes und der Zuchtschweine wurden verkauft. In anderen Wirtschaften trat hingegen durch die verheerende Maul- und Klauenseuche eine unfreiwillige Verminderung des Viehbestandes ein. Der Winter verging, noch immer wurde infolge von Futtermangel Vieh auf den Markt gebracht, denn die Aussicht auf eine reiche Ernte ließ bis Anfang Juni sehr auf sich warten. Jetzt stehen die Landwirte mitten in einer reichlichen Ernte ohne Vieh. Jeder trachtet danach, in diesem Jahre möglichst viel Jungvieh abzusetzen, um die großen Rauffuttervorräte durch den Viehmagen zu schicken. Was hat dies aber zur natürlichen Folge? Ein geringes Angebot von Schlachtvieh und eine reichliche Nachfrage bringen die hohen Fleischpreise hervor. Hoffentlich sind die Viehbestände bald wieder auf ihrer Normalstufe angelangt, erst dann kann ein Normal-Fleischpreis erhofft werden."

— **Zeichen der Fleischteuerung.** In Duisburg sind sieben große Werke dahin übereingekommen, Vieh direkt auf dem Lande einzukaufen und ihren Angestellten und Arbeitern das Fleisch zum Selbstkostenpreis abzugeben.

— **Vom September.** Der Septembermonat bringt den Herbst, auch kalendarisch. Es hat besonders in diesem Jahre schon lange vorher geherbstelt, und manche fröstelnde Abendstimmung ist uns schon vorher überkommen, wenn nach dem Versinken der Sonne, deren täglich zeitigerer Abschied sich schon recht fühlbar macht, die kühlen Herbstwinde einsetzten. Wir gehen einer neuen Zeit voll Kälte, Dunkelheit und fehlendem Sonnenglanz entgegen, und das stimmt uns so elegisch. — — Allerdings gibt uns der September in anderer Hinsicht doppelten Ersatz für die Sommerfreuden, die er uns nimmt. Was in Feldern und Gärten noch der Ernte harrt, erhält im September die letzte köstlichste Fruchtreife. Die Obsternte besonders fällt in sein Regiment, sie soll, nach Nachrichten aus allen Teilen des Reiches, in diesem Jahre gut geraten sein, und das wird dem heurigen September ein dankbares Erinnern bewahren. Ueberall in den Gärten biegen sich die Zweige unter der Last der schweren, rotbäckigen Früchte, mancher Ast bedurfte bereits der Stütze, um nicht unter seiner eigener Last zusammenzubrechen. Auch auf den Feldern verspricht die Kartoffelernte reichen Ertrag, und in den Weinbergen sieht der Winzer schmunzelnd einen guten Jahrgang herangedeihen, wenn er allerdings auch den des Vorjahres nicht an Güte erreicht. — — Und so soll uns der September deshalb auch in diesem Jahre willkommen sein. Ein paar schöne warme Tage für den Naturfreund und Spaziergänger wird er uns sicherlich auch noch zu bescheren wissen, „eh die Schwalben heimwärts zieh'n".

— **Respektables Unternehmen eines Wilsdruffer Kindes.** Unter der Firma Anton Reiche, Aktiengesellschaft in Dresden, ist die bisher Herrn Fabrikbesitzer Anton Reiche, einem geborenen Wilsdruffer, gehörende, hochangesehene und weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Schokoladenformen-, Blechemballagen- und Blechplakatfabrik in Dresden-Plauen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Gründung ist zunächst als reine Familiengründung anzusehen. Das Aktienkapital beträgt 2750000 Mk., eingeteilt in 1375 Namensaktien und 1375 Inhaberaktien über je 1000 Mark. Das erste Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft hat am 1. April 1912 begonnen und endet am 31. März 1913. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden die Söhne des Vorbesitzers, die Herren Max Reiche und Alfred Reiche, ernannt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus dem Vorbesitzer, Herrn Anton Reiche sen. als Vorsitzenden, Herrn Bankier Konsul Arthur Mittasch als dessen Stellvertreter und Herrn Dr. med. Rudolf Paul, sämtlich in Dresden. Die neue Aktiengesellschaft beschäftigt zurzeit gegen 1500 Beamte und Arbeiter. Gegründet wurde die Firma Anton Reiche im Jahre 1870. Aus kleinsten Anfängen heraus gelang es dem Senior, Herrn Anton Reiche, durch rastlosen Fleiß unaufhaltsam voranzukommen und seine Firma zu einer der bedeutendsten in dieser Branche zu erweitern. Er selbst wurde 1845 in Wilsdruff in Liebigans Grundstück geboren und erlernte das Klempnerhandwerk beim damaligen Klempnermeister Hoyer auf der Freiberger Straße (Lobers Haus). Seine Wanderschaft führte ihn auch nach der Schweiz, wo er die Herstellung

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF